

Der Lichtkunstbahnhof in Celle ist fertig und wird mit einer Publikation gefeiert: Die Idee stammt von Robert Simon. ➔ 28



Menschen

NeuePresse Seite 23 Freitag, 17. März 2023



Happy Birthday!

Er ist unser liebster Revolverheld: Sänger **Johannes Strate** feiert seinen 43. Geburtstag. Hoffentlich hält sich bei der Party jemand an den Songtitel: „Ich lass für dich das Licht an“.

Holger Dieffendahl ist mehr als der Mann am Klavier im neuen **GOP-Programm „Neo“**. Für die meisten Artisten hat er die Stücke zu ihren Darbietungen komponiert und produziert. Und singen kann der Kölner auch.

MIRJANA CVJETKOVIC

@trinity_2811
mensch@neuepresse.de



Er schrieb den Soundtrack für „Neo“

VON PETRA RÜCKERL

Manchmal liegt privates und berufliches Glück ganz nah beieinander – so nah, dass die Augen noch leuchten, wenn man sechs Monate später davon berichtet. Und so leuchtet es sehr, wenn **Holger Dieffendahl** von der Geburt seiner zweiten Tochter erzählt. „Sie wurde freitagmorgens an dem letzten GOP-Show-Wochenende in Bonn geboren. Da ich wegen Corona nicht im Krankenhaus bleiben durfte, habe ich abends diesen Auftritt noch wahrgenommen. Der Moderator **Martin Quilitz** erzählte davon dem Publikum und die Leute haben mich total gefeiert.“ Als er dann – völlig berührt – noch sein Kölner Liebeslied „Teil von mir“ sang, war das Publikum nicht mehr zu halten. „Das war so berührend und echt schön.“

Schön jazzig, schön-sinnlich, schön poppig, düster-schön und chanson-schön ist auch der Soundtrack des 40-Jährigen Musikers, den er für die neue GOP-Show Neo in Hannover kreiert hat. Bis auf zwei Songs ist alles seiner eigenen Kreativität entsprungen, außerdem setzte er beim Abschlusssong „That's Life“ von Frank Sinatra eigene Akzente, „habe es harmonisch etwas verändert“.

Wie läuft das mit der Musik für eine Show? „Die Artisten haben mir ihr Programm zugespielt und ich habe zu den Acts die Musik geschrieben und in meinem Kölner Studio produziert“, sagt er. Was wirklich schön ist, weil die Musik so ein ganz eigener Act im Programm ist und das über die ganze Show hinweg.

Dieffendahl singt dort auch selbst, „obwohl ich mich nicht als Sänger bezeichnen würde“, Liedermacher treffe es eher. Sein Liebeslied an seine Heimat Köln, „Teil von mir“, ist unerschrocken frei von Fußball und Fasching. Sein Anti-Liebeslied „Vorbei“ spielt er auf seinem umgehängten Keyboard – und rattert kabarettistisch den Refrain in der gleichen Schnelligkeit herunter, wie GOP-Teamkollege **Shu Takada** seine Jojos schnellen lässt.



MUSIKER DIEFFENDAHLM IM GOP: Ihm liegen die Künstlerinnen zu Füßen. Foto: Tobias Woelfel

Sein Traum: „Den Soundtrack für eine Film zu schreiben. Gern einen Actionfilm, da ist ja meist auch eine Lovestory drin.“ Dass er Kinokompositionen beherrscht, ist in Dieffendahls Projekt „Phinley“ zu hören. „Das sorgte für breite Anerkennung, wurde 1,5 Millionen mal bei Spotify geklickt“, erzählt er stolz. Der Musiker mag natürlich auch Musik anderer Künstlerinnen und Künstler, „im Moment finde ich Ariana Grande ganz toll, aber auch alles von Coldplay, tolle Kompositionen, toll arrangiert“. Eigentlich könne er fast jedem Musikgenre etwas Gutes abgewinnen, auch wenn er sie nicht höre, auch wenn es traditionelle

NP VISITENKARTE

Holger Dieffendahl

*4. Juni 1982 in Köln. Mit fünf Jahren bekam Holger Dieffendahl bereits Klavierunterricht. Bis er 19 Jahre alt ist, sind Beethoven und Co. sein Leben, dann **studiert** er von 2001 bis 2005 **Jazz- und Populärmusik** in Freiburg. Er schreibt und produziert in seinem Kölner Studio die **Musik für Stücke der GOP-Artisten**, arbeitet auch für das **Palazzo Varieté**, war **auf Tour mit Cro**, begleitet **James Blunt** bei TV-Shows, komponiert auch Stücke für Sängerinnen und Sänger. Holger Dieffendahl spielt Klavier und Keyboard, Gitarre, Akkordeon, E-Bass, Trompete, Schlagzeug und das neuartige elektrische Saitenmusikinstrument Harpejji. Der **Marathonläufer** ist **verheiratet und Vater von zwei Töchtern** (drei Jahre, sechs Monate). In Hannover schätzt er das Laufen in der Eilenriede, die List und Linden.

Volksmusik in verschiedenen Mundarten sei. Was gar nicht geht: „Diese Ballermann-Schlagermusik ist einfach nur furchtbar. Sowohl die Texte als auch die Musik.“

Der bekennende Beethoven-Fan schreibt neben dem GOP-Job die Partituren für die Musiker der ab April beginnenden neuen Staffel von „Voice of Germany“. Als Kopist für Arrangeure, „die gut unterwegs sind“, arbeitet Dieffendahl ebenfalls. „Ich bekomme von den Arrangeuren eine Rohfassung und schreibe die Parti-

tur, also die Noten für die Musiker, sauber auf.“ Im vergangenen Jahr hätten die Red Bull Symphonics von der gleichnamigen Firma ein eigenes Cross-Over-Konzert – Pop trifft Klassik – aufgezogen. „Ich habe vom musikalischen Leiter die Stücke bekommen und sie für die einzelnen Instrumente des Orchesters sauber aufgeschrieben.“

Orchestermusik – das ist ohnehin seins. Er habe die Corona-Zeit genutzt, „um ein langes Projekt endlich mal umzusetzen. Ich habe eine



MUSIKALISCHER ACT: Holger Dieffendahl hat auch die Musik für die Artisten-Acts komponiert und produziert.

eigene vierteilige Suite komponiert, die knapp eine Stunde dauert.“ Durch ein Stipendium der Kulturförderung Nordrhein-Westfalen konnte er einen dreiminütigen Teaser mit dem Budapest Scoring Orchestra aufnehmen. „Das ist ein großartiges Gefühl, wenn 80 Musiker das eigene Stück spielen. Die Wucht eines Orchesters ist gigantisch. Da kann keinerlei Technik oder Wumms mithalten.“

Deshalb wird ihm übrigens auch nicht bange vor der künstlichen Intelligenz (KI), die möglicherweise das Komponieren der Zukunft übernehmen könnte. KI könne bei der Energie der men-

schengemachten Musik nicht mithalten. Es würden Kopien bleiben. Das sei so wie mit dem Kartoffelsalat-rezept von Mama. „Wenn ich das eins zu eins so mache wie sie, schmeckt es trotzdem nicht so bombe.“

Die Show „Neo“ läuft noch bis 30. April im GOP-Variété (Georgstraße 36). Vorstellungen sind in der Regel dienstags bis donnerstags ab 19.30 Uhr, freitags ab 18 und 21 Uhr, sonntags ab 17.30 und 21 Uhr, sonntags ab 14 und 18 Uhr. Karten kosten 35 bis 44 Euro. Reservierungen sind unter Telefon 0511/30186710 oder online unter variete.de möglich.

ÜBRIGENS

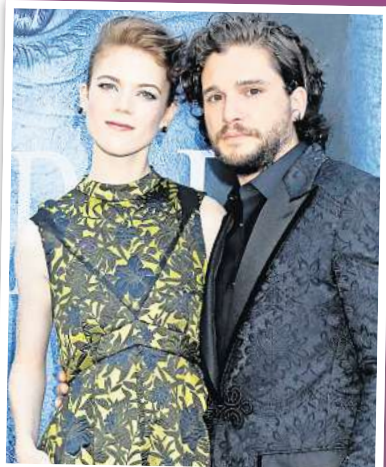
Hommage: Gunn ehrt mit „Superman“ seinen Vater



Filmemacher **James Gunn** (56, „Suicide Squad“) wird ein neues „Superman“-Abenteuer inszenieren. Der Film mit dem Titel „Superman: Legacy“ werde am

11. Juli 2025 in die Kinos kommen. Dies sei das Geburtsdatum seines vor drei Jahren gestorbenen Vaters, der seine Liebe zu Comics und zum Film unterstützt habe. „Ohne ihn würde ich heute nicht diesen Film machen.“

Der Hingucker



Für den Sohn der „Game of Thrones“-Stars **Kit Harington** und **Rose Leslie** (beide 36) könnte die Geburt eines Geschwisterchens eine große Überraschung werden. „Er wird den Schock seines Lebens bekommen“, sagte Harington dem Promiportal „ETonline.com“. Er bezweifle, dass der Zweijährige die Bedeutung hinter Leslies erneuter Schwangerschaft versteht, so der Brite. Das Paar hatte sich bei den Dreharbeiten zur Fantasy-Saga „Game of Thrones“ vor und auch hinter der Kamera verliebt.

Benzinklau: Engler war „achtsam“ an der Tankstelle

Pur-Frontmann **Hartmut Engler** (61) findet Achtsamkeit „fantastisch“. Der „Apotheken Umschau“ erzählte er vom Friseurbesuch, bei der er „aufmerksam die Decke und die Farbe der Wände bewundert“ habe. Diese Übung, die langfristig das Stresslevel eines Menschen senken soll, habe er auch beim Tanken versucht: „Ganz achtsam habe ich den Stützen wieder an die Tanksäule gehängt, mich ins Auto gesetzt und bin losgefahren. Und habe vor lauter Achtsamkeit vergessen zu bezahlen.“



Zwei Schwestern stellen „Tagebuch einer Biene“ vor

VON ANDREA TRATNER

Ihnen liegen Hannovers Bienen am Herzen: **Zohra** (13) und **Louisa Boucheloukh** (10) aus der List haben im November 2022 Aufsehen erregt, weil sie mit ihrem Projekt für den Kika-Award nominiert waren – in Finale des Kinderkanal-Wettbewerbs haben sie es damals nicht geschafft. „Aber wir machen weiter“, sagen die Schwestern.

Am Sonntag, 26. März, laden sie zusammen mit der Aktion „Hannover summt“ ins Lindener Apollo-Kino (Limmerstraße 50) ein – ab 11 Uhr wird dann der

Film „Tagebuch einer Biene“ gezeigt, der Einblicke in das Arbeits- und Sozialleben der Tiere gibt. Von dem Moment, in dem die Biene schlüpft, bis zur Gründung eines neuen Volkes folgt die Kamera den Blütenstaubsammlern. Und zeigt, dass in einem Tropfen Honig bis zu 1000 Flugkilometer stecken.

„Ein toller Film“, schwärmt Zohra Boucheloukh. „Man sieht die Bienen in Nahaufnahmen, begleitet sie durch das Jahr.“ Zusammen mit ihrer Schwester engagiert sie sich für den Erhalt der Insektenvielfalt. Die Mädchen haben mit verschiedenen

Aktionen Bienenfütterautomaten in der Stadt finanziert und in der Zeit der Corona-Lockdowns Menschen in der List mit ihren „versteckten“ Samentütchen



SCHÜTZENSWERT: Eine Biene.

Foto: Fabian Sommer

eine Freude gemacht. „Wir kämpfen für die Natur in der Stadt“, sagen sie und wollen im Apollo neue Mitstreiter gewinnen.

Den „Tagebuch“-Film haben die beiden jungen Bienenexpertinnen schon vor einem Jahr gesehen – „aber auch wir haben viele erstaunliche Dinge dazugelernt“. Dieses Wissen wollen sie nun teilen, auf ihrem Instagram-Account [hannover.sisters](https://www.instagram.com/hannover.sisters) machen sie Werbung dafür. „Die Umwelt-Bingo-Stiftung fördert die Filmvorführung“, erzählen sie stolz. Deshalb sei der Eintritt zur Veranstaltung frei. Um

Anmeldung per E-Mail an info@hannover-summt.de wird gebeten. Die Initiative will ebenfalls die Stadtbevölkerung für die biologische Vielfalt sensibilisieren und Honig- und Wildbienen schützen.

Ihr TV-Auftritt beim Kinderkanal liegt schon einige Monate zurück, seitdem haben Zohra und Louisa viele Helferinnen und Helfer dazugewonnen. „Unsere Klassenkameraden fanden es verrückt, uns im Fernsehen zu sehen“, sagt Zohra und lacht. Interviewt wurden sie damals von Schauspielern und Sängern **Tom Beck** (45), der Pate für den Preis



HABEN EIN HERZ FÜR BIENEN: Louisa und Zohra aus Hannover.

Foto: Kinderkanal

namens „For our Planet“ war. Dass sie damals nicht den Sprung ins Finale geschafft hatten, fanden die Schwestern nicht tragisch. „Wir haben ja ein

gemeinsames Ziel: Wir wollen die Welt besser machen“, sagten sie damals. Der Kinovormittag im Apollo ist ein weiterer Schritt in diese Richtung.